



Das Feld zwischen der Kaltband AG und dem Hündelerplatz im Reinacher Alzbach soll als Arbeitszone eingezont werden.

MEI

Kaltband AG will 40 Jobs schaffen

Reinach 1,8 Hektaren Landwirtschaftsland sollen für die Betriebserweiterung eingezont werden

VON MELANIE EICHENBERGER

Während sich in den letzten Jahren zahlreiche Industrieunternehmen aus der Region aargauSüd zurückgezogen haben, gibt es auch Unternehmen, die mit dem Wynental verbunden bleiben. So die Firma Kaltband AG. Allein in den letzten sechs Jahren investierte sie über 30 Millionen Franken in den Standort Reinach. Das Familienunternehmen produziert seit über 50 Jahren an der Reinacher Alzbachstrasse kaltgewalzte Metallprodukte. Es ist weltweit tätig und beschäftigt rund 110 Mitarbeiter, davon wohnen 91 im Oberwynental.

Erweiterung betriebsnotwendig

Die Produktionsanlage der Firma stösst mittlerweile an ihre Grenzen. Da-

mit das Unternehmen in Reinach bestehen bleiben kann, muss es seinen Betrieb erweitern - eine raumplanerische Herausforderung. Baulandreserven stehen rund um die Produktionsstätte nicht zur Verfügung. Eine Betriebserweiterung an einem anderen Standort wurde zwar geprüft, ist aber aufgrund der zusammenhängenden Produktionsschritte zwischen dem bestehenden und dem geplanten Betrieb nicht zielführend.

Die Lösung: Eine bedingte Einzonung von 1,8 Hektaren Landwirtschaftsland zum Arbeitsgebiet «Alzbach». Bedingt heisst: Wenn die Realisierung der Bauten und Anlagen innerhalb von fünf Jahren ausbleiben, verfällt die Einzonung. Bis es so weit ist, dauert es aber noch ein bisschen. Aktu-

ell läuft das Mitwirkungsverfahren der Teilrevision Nutzungsplanung «Alzbach». Bis zum 15. August liegen die Entwürfe auf. Jedermann kann sich während dieser Frist mit Hinweisen und Vorschlägen zu den Entwürfen äussern. Geplant ist, im Herbst die Teilrevision öffentlich aufzulegen und abschliessend der Gemeindeversammlung zur Abstimmung vorzulegen.

0,85 Hektaren aus Bauzonentopf

Das Feld hinter der Kaltband AG am Mühlebachkanal umfasst eine Fläche von 1,8 Hektaren. Die Gemeinde sieht als Kompensation eine Fläche von 1,03 Hektaren Land an peripherer Lage zur Auszonung vor. Dies im Gebiet «Bifang» an der Grenze zu Leimbach sowie eine Parzelle im Bereich «Bodenacher»

an der Kreuzung Kirchenbreitestrasse/Beinwilerstrasse.

0,85 Hektaren sollen aus dem Topf des Regionalplanungsverbands aargauSüd impuls bezogen werden. Im regionalen Topf stehen 2,64 Hektaren Siedlungsgebiet (Stand November 2017) für Einzonungen zur Verfügung, wovon 2,44 Hektaren im Rahmen der Gesamtrevision Nutzungsplanung der Gemeinde Reinach im Jahr 2016 ausgezont wurden. Der Vorstand des Regionalplanungsverbands unterstützt den Bezug aus dem Topf und auch die Mitgliedsgemeinden begrüssen das Vorgehen.

Zahl der Aufträge steigt weiter an

2017 belief sich der Umsatz der Kaltband AG auf 52 Millionen Franken. 60 Prozent wurden im Ausland erwirtschaft-

et. Zudem geht das Unternehmen davon aus, dass die Aufträge in Zukunft weiter ansteigen werden, was eine Verdoppelung der Produktionskapazität erforderlich macht. Ein Drittel dieser zusätzlichen Kapazität soll der Entlastung der überbeanspruchten Anlagen dienen; die restlichen zwei Drittel für die künftigen Aufträge. Der Ausbau der Produktion ermöglicht zudem die Schaffung von 30 bis 40 neuen Arbeitsplätzen.

Die allfällige Erweiterung verdoppelt zwar den Werkverkehr von jährlich 2000 auf 4000 Lastwagen, was eine Zufahrt von 17 Lastwagen pro Arbeitstag bedeutet. Im Zusammenhang mit der laufenden Planung zum Ausbau der Hochhauskreuzung könne das erhöhte Verkehrsaufkommen in die Projektierung eingerechnet werden, sind die Planer überzeugt.

Brautpaare fliegen auf Schnapszahlen

Zivilstandsamt In Lenzburg sind der 8.8.18 und der 18.8.18 ausgebucht, in Aarau und Menziken ist je ein Termin frei. In Schöftland hingegen scheinen die speziellen Daten die Brautpaare kalt zu lassen.

VON KATJA SCHLEGEL

Es gehört in jeden Beziehungsschwank: Der Mann vergisst den Hochzeitstag, steht staunend daheim vor dem schön gedeckten Tisch mit Kerzen und gefalteter Serviette, bis es ihm dämmert und er vor schlechtem Gewissen erbleicht. Wie gut, gibt es da Schnapszahl-Hochzeitsdaten, die vielleicht etwas weniger rasch vergessen gehen. Der kommende August bringt gleich zwei davon: den Mittwoch, 8.8.18, und den Samstag, 18.8.18. Zwei schöne Daten, und wegen der 8 gleich doppelt speziell: In der Zahlensymbolik steht sie für Gerechtigkeit, Harmonie und weises Handeln, sie gilt als Zeichen der Unendlichkeit - was kann man sich Schöneres wünschen für die Ehe.

Entsprechend gross ist das Gedränge auf den regionalen Zivilstandsämtern. In Lenzburg beispielsweise sind beide Termine restlos ausgebucht. Das bedeutet neun Trauungen am 8.8.18, fünf am 18.8.18. Für einen Mittwoch seien neun Trauungen ausserordentlich viel. «Normalerweise finden an einem Mittwoch - wenn überhaupt - eine bis zwei Trauungen statt», sagt Stephanie Meyer, Leiterin des Zivilstandsamtes Lenzburg. Und es hätten noch deutlich mehr Trauungen sein können: «An beiden Daten hätten wir wohl das Vielfache an Terminen vergeben können», sagt Meyer. Mehr liege aber nicht drin. «Wir haben die Kapazität nicht.»

Grundsätzlich lässt sich tatsächlich festhalten, dass eingängige Zahlenkom-



Heiraten am Tag mit vielen 8en, der Zahl der Unendlichkeit, ist beliebt. THINKSTOCK

binationen gern gewählt werden. Laut Stephanie Meyer finden im August 2018 zehn Trauungen mehr statt als im August 2017; gleichzeitig war der Juli 2017 mit Daten wie dem 7.7.17 oder dem 17.7.17 sehr viel beliebter als der Juli 2018. «Die speziellen Zahlenkombinationen ziehen die heiratswilligen Personen magisch an», sagt Meyer.

Aarau: 8. Termin am 8.8.18 frei

Viel zu tun gibt es im August auch in Aarau. Während normalerweise in den Sommermonaten 30 bis 45 Trauungen insgesamt stattfinden, sind es allein am 8.8. (Mittwoch) sieben Trauungen und am 18.8. (Samstag) deren acht. Um das bewältigen zu können, stehen an diesem Samstag fünf Mitarbeiter im Einsatz. Wer sich noch eine Glückszahl mehr sichern will, muss sich sputen: «Der 8. Termin für den 8.8. ist noch frei», sagt Leiter Beat Koch.

Wer die letzte Chance eines Schnapszahl-Hochzeitsdatums packen will, kann sich auch in Menziken melden: «Wir haben am 18.8. noch einen von vier Terminen frei», meldet Leiter Dee-

pak Christoph Santschi. Ausgebucht ist hingegen der 8.8. mit ebenfalls vier Trauungen. Ganz allgemein gebe es in diesem August nach dem Ende der Sommerferien viel zu tun; allein in der ersten Schulwoche (mitsamt dem 18.8.) finden neun Trauungen statt. Laut Santschi sei diese Ballung im August aber eher dem Zufall geschuldet, eine Regelmässigkeit lasse sich nicht festmachen. Diese gilt nur in Bezug auf die Schnapszahlen: Dass sie besonders beliebt sind, spüre man schon weit im Voraus, sagt Santschi. «Viele reservieren den Termin direkt ein Jahr im Voraus, kaum ist er freigeschaltet.»

«Keinen extremen Anstieg»

Ziemlich Schnapszahl-resistent scheinen die Heiratswilligen aus der Region Schöftland zu sein. Während am 8.8. drei Trauungen stattfinden, sind es am 18.8. fünf. Trauungen an Samstagen seien aber generell beliebt und in den Sommermonaten sowieso, sagt Leiterin Ursula Lüscher. «Einen extremen Anstieg der Anzahl Trauungen konnten wir nicht feststellen.»

Mehr Betreuung für junge Asylsuchende

Suhr Volljährig und doch nicht erwachsen - ein neues Betreuungsprojekt soll Probleme mit jungen Asylsuchenden verhindern.

VON KATJA SCHLEGEL

Bei ihrem Besuch in der Menziker Unterkunft für UMA (unbegleitete minderjährige Asylsuchende) sagte Regierungsrätin Franziska Roth, dass ein Teil der UMA-Unterkunft in Suhr zu einer Unterkunft «UMA plus» werde. Das schrieb das «Wynentaler Blatt» letzte Woche. Doch was steckt hinter dem neuen Begriff «UMA plus»? Und was bedeutet dieses Projekt für Suhr?

Aktuell werden UMA in den drei kantonalen Unterkünften in Aarau, Suhr und Menziken betreut. Da sind sie unter sich, werden eng betreut und sozialpädagogisch und psychologisch unterstützt, um später ein eigenständiges Leben führen zu können. Bislang war die Regel: Wer seinen 18. Geburtstag gefeiert hat, wechselt bei Gelegenheit in eine reguläre Asylunterkunft.

Ein Wechsel, der laut Karin Müller, Leiterin Kommunikation des Departements Gesundheit und Soziales, in der Vergangenheit manchmal mit Problemen verbunden war. «Viele der jungen Asylsuchenden sind zwar keine Ju-

gendlichen mehr, aber eben auch noch nicht ganz erwachsen.» Das führe dazu, dass sie in Unterkünften mit Erwachsenen überfordert seien und entsprechend reagieren. «Wir haben festgestellt, dass reguläre Unterkünfte für viele junge Asylsuchende kein gutes Umfeld sind und einige von ihnen aufmüpfig reagieren», sagt Müller. Diesem Problem soll «UMA plus» nun entgegenwirken: Ein Projekt für 18- bis 20-Jährige, welche aufgrund verschiedener Defizite noch weiter eine engere Betreuung benötigen, um den Eintritt ins Erwachsenenalter und das Berufsleben gut meistern zu können.

«Der Bedarf ist gross»

Angesiedelt werden soll das Projekt in der Unterkunft in Suhr, wo aktuell noch Renovierungsarbeiten laufen. «Der Start von «UMA plus» wird am 1. September erfolgen», sagt Müller. Das Projekt bietet maximal 24 jungen Erwachsenen Platz und gilt nur für junge Erwachsene aus UMA-Unterkünften, nicht für solche aus Pflegefamilien. «Der Bedarf ist gross, darum gehen wir von einer Vollbelegung aus», sagt Müller. Trotzdem rechne sie nicht damit, dass die Reorganisation für Suhr eine zahlenmässige Zunahme von Asylsuchenden bedeute. «Aktuell haben wir im Kanton sehr wenige Zuteilungen von jugendlichen Asylsuchenden.» Seit Anfang Jahr waren es sieben.

Suhr

«Open House» lebt weiter

Die Quartierentwicklung Suhr kann ihren Kindertreff «Open House» weiterführen. Gegen das Baugesuch für einen Holzcontainer (5,4 auf 2,4 Meter), der neben dem Kindergartenneubau am Schützenweg stehen soll, ist innert Frist keine Einwendung ein-

gegangen. Der Container bildet den Ersatz für das Chalet, das dem Kindergarten weichen muss. Das «Open House»-Team hatte die Abbruch-Liegenschaft seit September 2017 nutzen können. Die Abbrucharbeiten für den Kindsgi beginnen Anfang August. (KSC)